

## Grundlegende und neuere Literatur:

Die Römer in Baden-Württemberg. Hg. v. Ph. Filtzinger, Dieter Planck u. Bernh. Cämmerer. Stuttgart/ Aalen: Theiss, 3. Aufl. 1986

Die Römer in Rheinland-Pfalz. Hg. v. Heinz Cüppers. Stuttgart/ Aalen: Theiss, 1990

Hensen, Andreas, Das Mithräum im Vicus von Wiesloch. Archäologische Nachrichten aus Baden 51/52, 1994 S. 30 - 37

Behrends, Rolf-Heiner, Ausgrabungen in den Gewannen "Dornmühle/Weinacker" auf Gemarkung Wiesloch, Rhein-Neckar-Kreis. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1989 S. 149 - 154

Schallmayer, Egon, Das römische Landgut mit Zierteich bei Hirschberg-Großsachsen, Rhein-Neckar-Kreis. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1986 S. 153-159

Günther, Rosmarie, Das Mannheimer Römerbuch: römischer Alltag in unserer Region. Ein Leseabenteuer. - Mannheim : Südwestdt. Verlags-Anst., 1993

# Badische Heimat Nachrichten & Notizen

Landeskundlicher Exkursionsführer

3. Auflage August 1997

## LAGER, LIMES, LEGIONEN

### Die Römer am Unteren Neckar

#### Römische Besiedlung des Landes am unteren Neckar

ab ca. 69 n. Chr., unter der Regierung des Kaisers Vespasian durch den Bau der Verbindungsstraße von Straßburg nach Tuttlingen (vom Rhein zur Donau: Kinzigtalstraße) durch *Gnaeus Pinarius Cornelius Clemens*, danach Sicherung des rechtsrheinischen Vorlandes (s. Ladenburg); ab ca. 83 n. Chr. Sicherung des Odenwaldlimes. Um 90 n. Chr. Bau der Hauptverbindung Mainz - Ladenburg - Stettfeld - Cannstatt - Augsburg.

#### Ladenburg

Mit dem militärischen Unternehmen des Gnaeus Pinarius Cornelius Clemens der Jahre 74/75 n. Chr., die die Einbeziehung des rechtsrheinischen Vorlandes in den Herrschaftsbereich der Römer zum Ziel hatte, wurde in Ladenburg zunächst ein Holz-Erde-Kastell errichtet. Dieses wurde um 90 n. Chr. durch ein Steinkastell abgelöst. Militärische Einheit war die Ala I Cannanefatium, die kurz vor 116 nach Pannonien verlegt wurde.

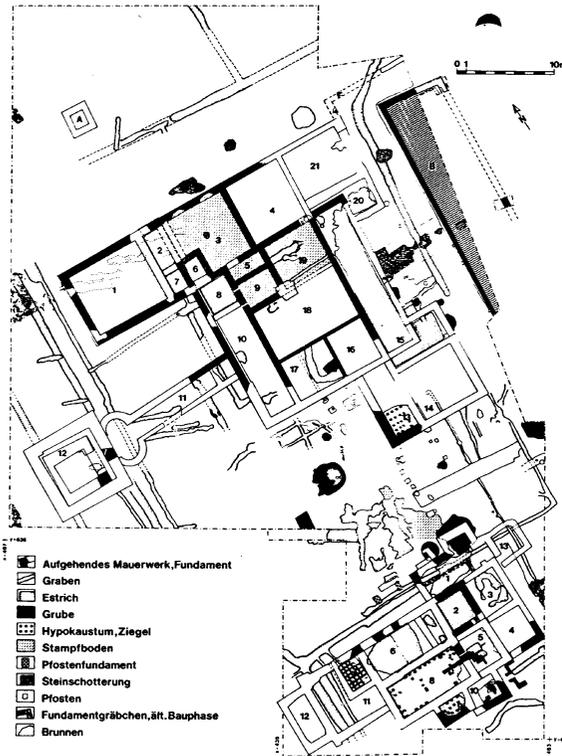
Nach Festigung der römischen Herrschaft wurde eine zivile Verwaltung errichtet und um das Jahr 100 eine *Civitas Ulpia Sueborum Nicrensium* gegründet (nach Ulpus Trajanus, 98 - 117). Der Vorort dieser Civitas, die zwischen der civitas von Dieburg (C. Auderensium), der von Wimpfen (C. Aliensis?) und der von Baden-Baden lag, blieb im rechtlichen Sinne vicus, obwohl er städtische Funktionen erfüllte. Der Bau der Basilika steht einerseits mit der Erfüllung solcher Hauptstadtfunktionen in Beziehung, hat aber andererseits keinen Vorgängerbau, muß also kurz nach Gründung des zivilen Verwaltungsmittelpunktes erfolgt sein.

Anfang des 3. Jh. Anlage der Stadtmauer um den vicus

Bei Ausgrabungen im nördlichen Stadtgebiet (Kellereiplatz) kein übergreifender Zerstörungshorizont gefunden.

#### Neuenheim

Bereits zur Zeit des Tiberius (14 - 37 n. Chr.) militärisches Interesse am Neckarübergang zu vermuten, möglicherweise durch Anlage eines ersten Kastells ("Ostkastell", Ladenburger Straße). Spätere Kastelle im Westen (Jahnstraße) in verschiedenen Bau- und Belegungsstufen. Zivilsiedlungen entlang und unter Fortsetzung der Lager-



Badische Heimat - Nachrichten und Notizen ist das Mitteilungsblatt der Bezirksgruppe Bergstraße - Neckartal (Heidelberg) des Landesvereins Badische Heimat e.V. (Geschäftsstelle: Haus Badische Heimat, Hansjakobstr. 12, 79117 Freiburg) und erscheint 6 mal im Jahr in der Verantwortung des Vorstandes der Bezirksgruppe. Das Mitteilungsblatt wird an Mitglieder kostenlos abgegeben.

#### Bezirksgruppe Bergstraße - Neckartal (Heidelberg und Umgebung):

Dr. Christoph Bühler, Lochheimer Str. 18, 69124 Heidelberg  
Tel. 06221 - 783751; Fax über 06202 - 26179  
Konto der Bezirksgruppe: Volksbank Kurpfalz (BLZ 672 902 00) Nr. 10 55 13 07

#### Großsachsen, villa rustica

Grundriß der Ausgrabungen 1983-1986 aus: *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg* 1986 S. 154

Hauptgebäude (oben): 1 großer Raum, 2, 7 Treppenhaus (?), 3, 5 großer Keller, 4 Mittelraum, 5, 9 kleiner Keller, 8, 10 Rückportikus, 11 Verbindungsgang, 12 Tempelbau, 13 Hypokauster Raum, 14 Eckrisalit, 15 Frontportikus, 16, 17, 18 Innenräume, 18 Küche, 20, 21 Eckrisalträume, A kleiner Tempel, B Zierbecken

Badegebäude (unten rechts): 1 Eingang, 2 Schwitzbad, 3, 4 Erweiterung, 5 Heizraum, 6, 7 Kältebecken mit Umkleieraum und Kaltwasserbecken, 8 Warmbaderaum, 9 Apsis mit Hypokaustenteile einer Heißwasserwanne, 10 Kaltwasserwanne

straße (Ladenburger Str.) im Stadtteil Neuenheim und auf der anderen Neckarseite im Stadtteil Bergheim. Der Ort erfährt durch Kreuzung wichtiger Straßen einen Aufschwung und ist besonders durch große Ziegeleien im Neuenheimer Feld gekennzeichnet.

### **Römerstraßen**

1. Mainz ( und Worms) - Ladenburg - Neuenheim
2. Bergstraße (Frankfurt) - Neuenheim
3. Neuenheim - Straßburg (/Speyer), sog. "Speyrer Straße"
4. Neuenheim - Wiesloch - Baden-Baden - Basel
5. Neuenheim - Wiesenbach - Osterburken
6. Speyer - Wiesloch - Cannstatt

### **Wiesenbach, Römervilla**

zwischen 130 und 260 in der Nähe der Römerstraße von Heidelberg nach Neckarburken errichtet. Umfaßt in einem ummauerten Areal von 85 x 110 m ein Hauptgebäude von 27x 14 m (bisher ermittelt) und wahrscheinlich in Fachwerk errichtete Nebengebäude

1969 Zufallsfund eines Holzbrunnens, 1970 Entdeckung des Gebäudes. 1972-74 ausgegraben. Im Mittelalter und der frühen Neuzeit als Steinbruch benutzt und mit der Sage von einem früheren Nonnenkloster in Verbindung gebracht ("Nonnenbrunnen").

Ausmaße des Kellers 4,15 x 3,65 m

### **Hypokaustheizung - Villa rustica Oftersheim (Reiß-Museum Mannheim) und Villa rustica Großsachsen**

Die Pfeilerchen der Hypokaustheizung waren aus quadratischen Ziegelplatten (20 x 20 cm) auf einem betonartigen Mörtelstrich aufgemauert. Sie standen in regelmäßigen Abständen von 40 cm nebeneinander und hatten sich teilweise 4 - 5 Lagen hoch erhalten.

Die heiße Luft, die von einer Feuerstelle her zugeführt wurde, strich zwischen diesen Pfeilerchen, die den Fußboden trugen, hindurch und wurde dann in den Heizkacheln der Wand in die Höhe geleitet.

Einheiz-Zeit: ca. 3 Tage!

### **Villa rustica "Maueräcker", Großsachsen**

Klassische Risalitvilla mit Frontlänge von 32 m. Erste Bauphase bereits um 100 n.Chr., erweitert im 2. Viertel des 2. Jahrhunderts, weitere Umbauten aus dem Ende des 2. und dem Beginn des 3. Jahrhunderts. Anlage eines Fischteichs vor der Villenfront, im 3. Jahrhundert wieder verfüllt. Auflassung der Villa wohl um 260, danach Ansiedlung von Alemannen.

### **Mithräum vom Gewann "Dornäcker", Wiesloch**

Römische Siedlung an der Kreuzung Bergstraße/ Straße Speyer - Wimpfen, Siedlungsareal über 5 ha.

In den Boden eingetieft Anlage mit typischem Grundriß: zwei Sitz- oder Liegebänke parallel zum Mittelgang, an der Schmalseite das Kultbild. Bänke zunächst mit Rasensoden stabilisiert (erste Phase Mitte 2. Jh.), dann mit Trockenmauern. Größe des Mithräums ca. 5,5 x 4 m, bot Platz für 6-8 Männer. Planmäßige Aufgabe des Tempels nach 250 und Verfüllung des Kellers mit Siedlungsabfällen.

Gallorömischer Umgangstempel mit 12 m Seitenlänge, die Cella mit 7 m.

### **Unterteil einer Jupiter-Gigantensäule aus Ladenburg (Heid., Kpf. Mus.)**

Juno mit Schleier, Opferschale in der Rechten über einem Altärchen, Weihrauchkästchen in der Linken, dahinter der Pfau

### **Mithras-Relief aus Ladenburg**

1613 am Brunnen vor dem Mannheimer Rathaus angebracht, heute Reiß-Museum Mannheim

### **Mithras-Stein aus Neuenheim**

**linker Rand:** Felsgeburt des Mithras - Saturn im Mantel und mit verhülltem Haupt überreicht Jupiter über einem Altar den Donnerkeil - Saturns Traum - Mithras trägt das Himmelsgewölbe

**oberer Rand:** Kopf eines blasenden Windgottes - Mithras bei einer Zypresse - Mithras schießt seinen Pfeil gegen den Felsenhimmel und bringt so den Regen - Sonnengott und Mithras fahren in einem Viergespann zum Himmel - Die Mondgöttin lenkt ihr Rindergespann hinter einem Felsen hinab - Wasserwunder - Geburt des Mithras aus einem Feigenbaum

**rechter Rand:** Der weidende Stier - Mithras trägt den Stier - Mithras jagt den fliehenden Stier - Mithras schleppt den ermatteten Stier davon

**zentrales Kultbild:** Der Gott hat den Stier in einer Felsgrotte niedergezwungen. Seine Linke greift in die Stiernüstern, während die Rechte den Opferdolch in den Leib des Tieres bohrt. Leidvoll blickt Mithras zurück zum Sonnengott, der ihm über den Reben als Götterboten den Auftrag zum Opfer erteilt. Mithras ist in ein persisches Gewand gekleidet und trägt auf dem Kopf die phrygische Mütze. Hinter ihm bauscht sich sein Mantel, auf dessen Innenseite einst die Sterne des Firmaments aufgemalt waren.

Ausgelöst durch dieses Opfer wird die Erde befruchtet: Aus den Felsen im Hintergrund ersprießen Bäume. Aus dem Schwanz des Stieres bilden sich Ähren. Der Hund nährt sich vom Blut der Opferwunde. Der Skorpion trinkt den kostbaren Samen des heiligen Tieres. Auch die Elemente sind in das Heilsgeschehen einbezogen. Der Löwe verkörpert das Feuer, das Mischgefäß das Wasser, die Schlange die Erde. Dem Sonnengott (Sol) entspricht in der rechten oberen Ecke die Mondgöttin (Luna). Die beiden Begleiter des Mithras, Cautas an der rechten Seite mit erhobener Fackel, Cautopates an der linken Seite mit gesenkter Fackel, verkörpern Licht, Leben und Erlösung, andererseits Finsternis, Tod und Verdammnis.

**Beachten Sie unsere weiteren Veranstaltungen zum Thema Archäologie!**